

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

6. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1914

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

$\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten sonstigen nicht zur
 Zucht verwendeten Schweine um +31856 „ (38,1 %) —48570 Stück (29,6 %)
 unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Schweine (einschl.
 Ferkel) um +59251 „ (18,8 %) +44239 „ (13,4 %).

Demnach haben die Schweine bei der Zwischenzählung am 2. Juni 1914 gegenüber der am 2. Juni 1913 in allen Kategorien zugenommen. Besonders stark ist die Vermehrung der sonstigen nicht zur Zucht verwendeten 1 Jahr alten und älteren Schweine (57,0 %). Auch die sonstigen nicht zur Zucht verwendeten $\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten Schweine haben erheblich zugenommen (38,1 %). Es sind dies gerade die Schlachtreifen oder zur Mast eingestellten Schweine, und es sind daher gegenwärtig bedeutend mehr Schlachtschweine vorhanden als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Gegenüber der Zählung vom 1. Dezember 1913 haben diese beiden Schweine-kategorien allerdings stark abgenommen. Dies ist aber nicht bedenklich, da bei der Dezember-zählung auch die zum Hauschlachten eingestellten Schweine mitgezählt wurden und daher an und für sich mehr Schweine als bei der Junizählung vorhanden sind. Immerhin scheint aber, daß sich in der nächsten Zeit der Vorrat an Schlachtschweinen gegenüber dem starken Angebot in der letzten Zeit etwas vermindert.

Von den Zuchtschweinen haben sowohl die 1 Jahr alten und älteren als auch die $\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten Zuchteber und Mutterschweine nicht nur gegenüber der Zwischenzählung am 2. Juni 1913, sondern auch gegenüber der Zählung am 1. Dezember 1913 zugenommen. Wenn man bedenkt, daß sich der Schweinebestand seit einem Jahr namentlich bis zur Zählung am 1. Dezember 1913 ganz gewaltig vermehrt hat, so eröffnet die weitere Zunahme der Zuchtschweine für die Zukunft erfreuliche Ausichten. Es bedarf nur einer guten Kartoffelernte und der derzeitige günstige Stand der Schweinehaltung ist auch für weiterhin gesichert.

6. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1914.

Die fortdauernde unbeständige Witterung beeinträchtigte vielfach die Geschäfte und hemmte dadurch etwas die Besserung, die auf dem Arbeitsmarkt erwartet worden war. Erst in den letzten Junitagen wurde mit Eintritt guten Wetters ein gewisser Aufschwung bemerkbar und als Folge davon machte sich ein vermehrter Bedarf an Arbeitskräften in verschiedenen Berufs-zweigen geltend. Die Vermittlungsergebnisse der öffentlichen Arbeitsnachweise sind daher bei der männlichen Abteilung meist recht günstig. Es waren im Juni 670 offene Stellen mehr gemeldet als im Mai lfd. Jz. und 1325 mehr als im Juni 1913; Arbeitsuchende waren fast genau so viel vorgemerkt wie im Vormonat, dagegen beinahe 1700 mehr als im Parallelmonat 1913; Einstellungen erfolgten 308 bzw. 517 mehr als in den Vergleichsmonaten. Auf 100 verlangte Arbeitskräfte (offene Stellen) kamen im Juni v. Jz. rund 174 Arbeitsuchende, im Mai lfd. Jz. 178 und im Vergleichsmonat (Juni 1914) nur 168. In der weiblichen Abteilung sind Angebot, Nachfrage und Einstellungen gegenüber dem Vormonat zurückgegangen, übersteigen jedoch den Vergleichsmonat des Vorjahres ganz beträchtlich.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten für die hauptsächlichsten Berufe innerhalb ihres Geschäftskreises folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die landwirtschaftlichen Arbeiten mußten infolge der eingangs erwähnten ungünstigen Witterung immer weiter hinausgeschoben werden, so daß, als gegen Monatsende die Witterungsverhältnisse besser wurden, plötzlich da und dort ein großer Bedarf an Arbeitskräften für die Heu- und Kirschernte usw. zu Tage trat und nicht immer und überall genügend Arbeitskräfte beschafft werden konnten. In Pforzheim waren auch Gärtner stets gesucht. — Für die Berufe der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie meldet Freiburg schwächere Nachfrage nach Schlossern, Schmieden, Blechnern und sonstigen Metallarbeitern; auch Heidelberg und Konstanz verzeichnen sehr ruhigen Geschäftsgang. In Karlsruhe war für Blechner und Installateure reichlich Arbeitsgelegenheit vorhanden, auch in Mannheim konnten Schmiede, Bau- und Maschinenschlosser, sowie Spengler und Elektromonteur in größerer Zahl untergebracht werden. Die Vermittlungstätigkeit in der Pforzheimer Goldwarenindustrie war immer noch sehr gering. Es konnten insgesamt 393 Arbeitskräften (sowie 11 Lehrlingen und 2 Lehrlingmädchen) Stellen vermittelt werden gegen 572 im Juni v. Jz. Teilweise wird auch heute noch mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet. — Für Tapeziere war die Arbeitsgelegenheit nicht besonders günstig in Freiburg und Heidelberg, zu Anfang des Monats auch in Karlsruhe für Polsterer und Dekorateur, während die Beschäftigungsgelegenheit gegen Ende des Monats an letzterem Orte wegen der bevorstehenden

Umzugszeit für diese Berufe und für Zimmertapeziere wieder etwas besser wurde. — Schreiner waren schlecht beschäftigt in Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Lörrach. — Für die Nahrungs- und Genussmittelgewerbe waren in Pforzheim jüngere Bäcker stets gesucht. — Das Bekleidungs-gewerbe hatte befriedigende Arbeitsgelegenheit in Freiburg und Pforzheim; Konstanz meldet Besserung für Schuhmacher, Heidelberg Überangebot von Schneidern. In Karlsruhe war leb- hafter Nachfrage nach Frisuren (für auswärts), doch konnten die Aufträge fast alle erledigt werden. Auch in Pforzheim war für jüngere Friseure stets Arbeitsgelegenheit vorhanden. — Das Bau- gewerbe ist mancherorts immer noch recht wenig belebt; so ist es z. B. in Heidelberg, Konstanz, Offenburg zurzeit in den meisten einschlägigen Berufen ziemlich still. Auch in Baden-Baden und Karlsruhe hat die Tätigkeit im Baugewerbe nachgelassen, und nur einzelne Berufe (in Baden-Baden die Maler, in Karlsruhe die Zimmerleute) waren besser beschäftigt und hatten größeren Bedarf an Arbeitskräften. In Freiburg sind die Bauarbeiten ebenfalls etwas in Rück- stand gekommen. Gegen Ende des Monats waren jedoch hier Maurer, Zimmerleute, Maler und andere Bauhandwerker zahlreich verlangt. In Lörrach waren Zimmerleute, in Mannheim Maler und Tüncher sehr gesucht. Pforzheim meldet befriedigenden Geschäftsgang im gesamten Baugewerbe und es waren Maurer, Gipsler, Blechner, Schlosser, Schreiner, Zimmerleute, Maler immer begehrt, teilweise herrschte sogar empfindlicher Arbeitermangel. — Für das Handels- gewerbe war bei der Freiburger Fachabteilung kaufmännisches Personal etwas reichlicher ver- langt. — Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe war es in Baden-Baden ruhiger als in den vorhergehenden Monaten, weshalb auch die Vermittlungstätigkeit eine geringere war. Zu Ende des Monats waren hier jüngere Köche gesucht, die jedoch wegen der vorgeschrittenen Saison schwer erhältlich sind. Bei der Freiburger Fachabteilung für das Wirtsgewerbe verursachte die jetzt voll einsetzende Saison eine außerordentlich starke Nachfrage nach männlichem und weiblichem Gastwirtspersonal. In Mannheim hat die männliche Wirtschaftsabteilung günstigere Vermittle- rungsergebnisse insbesondere bei den Kellnern aufzuweisen. — Sehr langsam gingen die Aufträge für Ausläufer, Hotel- und Wirtschaftshausburgen beim Arbeitsamt Karlsruhe ein, was sich jedoch bei Eintritt besseren Wetters sofort änderte, so daß gegen Ende des Monats so viele Aufträge vorlagen, daß sie mangels geeigneten Personals nur schwer erledigt werden konnten. Für sonstige Tagelöhner war hier immer genügend Beschäftigung vorhanden, hauptsächlich waren zum Quartals- wechsel zur ausbildungsweisen Beschäftigung Möbeltransporteure in größerer Anzahl verlangt. Mann- heim verzeichnet bei den ungelerten Arbeitern ein übergroßes Angebot von Arbeitskräften, die bei geringer Nachfrage nur zu etwa einem Drittel untergebracht werden konnten. —

Die Unterstützungsgesetze bei den Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz — Filialen des Arbeitsamts Konstanz — beliefen sich auf 3199, somit 1400 weniger als im Vor- monat. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 887 Wanderern im Vormonat auf 711 im Juni zurückgegangen. —

b) Weibliche Abteilung:

Baden-Baden, Freiburg, Konstanz, Pforzheim und Bilingen melden Mangel an Köchen- personal für Haus- und Wirtschaften, Pforzheim und Waldshut an weiblichem Dienstpersonal überhaupt, Konstanz Überschuß an Kellnerinnen und Hotelzimmermädchen. Mannheim führt die Abnahme der Aufträge für weibliches Dienstpersonal auf die Reisezeit zurück, wo viele Herrschaften von Mannheim abwesend sind. —

Im ganzen betrug bei den 19 badischen Verbandsanstalten im Juni 1914 die Zahl der

	männlich	weiblich	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	11 708	8299	20 007
Arbeitssuchenden	19 714	6916	26 630
eingestellten Personen (vermittelten Stellen).	7 750	4821	12 571.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 168,4 bzw. 83,3 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 39,3 bzw. 69,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 66,2 bzw. 58,1 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitssuchenden bezeichneten sich 63,0 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 74,8 und bei der weiblichen Abteilung 83,0 vom Hundert; davon waren 72,5 bzw. 77,4 % unter 4 Wochen arbeitslos. —

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbsmäßige Arbeits- nachweise) von insgesamt 45 Handwerker-Zimmungen, Vereinigungen usw., sowie von gemein-

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Juni 1914.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter meist vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter meist vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Mai 1914)	im gleichen Monat des Vorjahres (Juni 1913)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	401	40	750	60	187,0	321	80,0	42,8	204,6	172,0
Bruchsal . . .	184	14	513	—	278,8	62	33,7	12,1	245,2	242,5
Durlach . . .	90	—	169	—	187,8	47	52,2	27,8	169,6	176,6
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	112,5
Freiburg . . .	2 480	405	3 179	166	130,8	1 457	60,0	45,8	151,4	141,5
Heidelberg . . .	745	73	1 824	218	244,8	582	78,1	31,9	254,2	301,0
Karlsruhe . . .	1 883	258	2 962	186	157,8	1 380	73,3	46,6	165,0	164,0
Konstanz . . .	753	52	1 555	114	206,5	480	63,7	30,9	237,1	257,1
Lahr . . .	94	—	267	—	284,0	62	66,0	23,2	217,6	338,6
Lörrach . . .	318	26	406	—	127,7	224	70,4	55,2	183,8	154,3
Mannheim . . .	2 144	294	4 193	555	195,6	1 521	70,9	36,3	188,3	168,9
Müllheim . . .	189	58	231	81	122,2	75	39,7	32,5	130,3	165,0
Offenburg . . .	215	—	495	—	230,2	124	57,7	25,1	190,0	173,1
Pforzheim . . .	1 508	148	2 111	323	140,0	1 005	66,6	47,6	154,3	141,0
Rastatt . . .	195	15	252	11	129,0	142	72,8	56,3	115,7	135,3
Schopfheim . . .	55	4	110	—	200,0	29	52,7	26,4	229,0	189,2
Willingen . . .	252	47	316	35	125,4	110	43,7	34,8	123,1	—
Waldbühel . . .	138	5	173	—	125,4	72	52,2	41,6	168,9	176,1
Weinheim . . .	114	—	208	—	182,5	57	50,0	27,4	160,2	133,9
Summe I	11 708	1 439	19 714	1 749	168,4	7 750	66,2	39,3	178,3	173,6
Dagegen im Mai 1914 . . .	11 038	1 981	19 677	1 927	178,3	7 442	67,4	37,8		
Zunahme . . .	+ 670		+ 37			+ 308				
im Juni 1913 . . .	10 383	1 348	18 028	1 802	173,6	7 233	69,7	40,1		
Zunahme . . .	+ 1 325		+ 1 686			+ 517				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	586	113	513	77	87,5	401	68,4	78,2	97,7	95,1
Bruchsal . . .	176	42	104	7	59,2	38	21,6	36,5	65,7	84,1
Durlach . . .	11	3	4	—	36,4	2	18,2	50,0	91,7	80,0
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0
Freiburg . . .	1 563	341	1 265	160	80,9	786	50,3	62,1	84,4	86,3
Heidelberg . . .	278	52	257	19	92,4	162	58,3	63,0	102,7	124,7
Karlsruhe . . .	1 448	41	1 184	48	81,8	896	61,9	75,7	88,8	83,6
Konstanz . . .	284	29	292	26	102,8	174	61,3	59,6	121,0	80,7
Lahr . . .	12	—	22	—	183,3	10	83,3	45,5	58,3	100,0
Lörrach . . .	88	40	45	7	51,1	32	36,4	71,1	57,8	51,0
Mannheim . . .	2 504	217	2 060	84	82,3	1 621	64,7	78,7	82,6	93,5
Müllheim . . .	56	19	25	8	44,6	12	21,4	48,0	65,5	49,2
Offenburg . . .	73	—	37	—	50,7	20	27,4	54,1	50,0	118,8
Pforzheim . . .	907	147	890	77	98,1	547	60,3	61,5	96,0	126,9
Rastatt . . .	128	33	77	4	60,2	69	53,9	89,6	53,2	88,7
Schopfheim . . .	27	2	16	1	59,3	3	11,1	18,8	40,0	54,8
Willingen . . .	62	26	62	20	100,0	21	33,9	33,9	69,4	—
Waldbühel . . .	10	—	1	—	10,0	—	—	—	50,0	83,3
Weinheim . . .	86	—	62	—	72,1	27	31,4	43,5	94,3	71,0
Summe II	8 299	1 105	6 916	538	83,3	4 821	58,1	69,7	86,5	94,1
Dagegen im Mai 1914 . . .	8 577	1 387	7 422	692	86,5	5 185	60,5	69,9		
Abnahme . . .	— 278		— 506			— 364				
im Juni 1913 . . .	6 688	1 073	6 291	797	94,1	3 877	58,0	61,6		
Zunahme + . . .	+ 1 611		+ 625			+ 944				

nützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg

und 11 in Mannheim) im Juni im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3448 offene Stellen, 3217 Arbeitsuchende und 1683 besetzte Stellen. —

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. V. in Mannheim wurden im Juni ffd. Jz. für männliches Personal 2239 offene Stellen und 5985 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2133 untergebracht. — Bei 8 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Juni 3199 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 373 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 335 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Juni 74 offene Stellen angemeldet, von denen 72 besetzt wurden. —

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im Juni ds. Jz. bei 3 Dienststellen 18 Arbeiter zur Bahnunterhaltung und zum Gleisumbau gesucht, während sich bei 20 Dienststellen insgesamt 245 Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 4 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen. —

7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Juni 1914.

Der Verlauf der anzeigepflichtigen Tierseuchen kann für den Berichtsmonat als günstig bezeichnet werden. Der Rotlauf der Schweine hat zwar, wie gewöhnlich um diese Jahreszeit, eine größere Ausbreitung erlangt. Es verseuchten 93 Gemeinden und 160 Ställe an dieser Seuche und 65 Schweine standen hieran an. Auch hat sich die Schweineseuche und Schweinepest ziemlich stark weiterverbreitet. Hiergegen ist die Maul- und Klauenseuche bis auf 1 Gemeinde und 2 Ställe erloschen und es ist daher zu erwarten, daß das Großherzogtum bald wieder völlig frei von dieser Seuche wird. Ferner ist die Brustseuche der Pferde und die Geflügelcholera erloschen.

Die übrigen Seuchen, die noch beobachtet wurden, zeigen gegen früher keine wesentliche Veränderung.

Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
									frei- willig				
Pferde.													
Brustseuche	1	2	—	1	4	1	3	1	—	—	—	—	—
Bläschenausschlag	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	1	1
Rindvieh.													
Milzbrand	6	6	1) 2	3	24	6	7	5	2	—	1	2	2
Bläschenausschlag	10	50	9	42	205	10	49	46	—	—	—	9	43
Maul- u. Klauenseuche	3	6	4	7	74	6	11	58	—	9	31	1	2
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	12	25	2) 10	56	212	8	18	61	42	—	6	14	63
Rotlauf	27	69	3) 93	160	737	78	168	233	65	—	28	42	61
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	4) *) 2	*) 2	6	*) 2	*) 2	—	—	6	—	—	—
Schafe.													
Mäude	10	21	—	—	—	1	1	—	—	—	5) 13	9	20
Geflügel.													
Geflügelcholera	1	4	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—

*) Diese Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf der Jungviehweide in Altenschwand. Krank 1 Rind (umgestanden).

2) Außerdem 3 Seuchenausbrüche auf dem Schlacht- und Viehhof in Mannheim. Krank 5 Schweine (2 umgestanden, 3 freiwillig getötet). — 3) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Schlachthof in Pforzheim und 7 Seuchenausbrüche auf dem Viehhof in Mannheim. Krank 19 Schweine (2 umgestanden, 17 freiwillig getötet). — 4) Außerdem 2 Seuchenausbrüche auf dem Viehhof in Mannheim. Krank 11 Schweine (freiwillig getötet). — 5) Bereits im Monat Januar als erkrankt gemeldet.